

# Bürgermeister bestätigt Idee eines Ärztehauses

**Wolfratshausen** – Das alte Krankenhausgebäude nebst Grundstück an der Sauerlacher Straße scheint begehrt. Wie berichtet hat Ramazan Ünsal, Chef des Kebap-Hauses Pamukkale, Interesse bekundet, Haus und Grund in Erbpacht zu übernehmen und denkmalgerecht zu sanieren. Auf Nachfrage unserer Zeitung bestätigt Bürgermeister Helmut Forster, dass es einen zweiten Interessenten gibt. Dabei handelt es sich um Dr.

Bernhard Wilhelm, Chef der gleichnamigen Praxisklinik im Wolfratshausener Gewerbegebiet. Wilhelm trage sich mit dem Gedanken, an der Sauerlacher Straße ein Ärztehaus zu errichten. Die unter Denkmalschutz stehende Immobilie soll laut Rathauschef in das Konzept integriert, das heißt erhalten werden. Noch wisse er „nur von der Idee“, berichtet Forster, ein konkreter Plan von Wilhelm liege ihm nicht vor.



**Für die künftige Nutzung** des alten Krankenhauses gibt es mehrere Vorschläge. FOTO: RED

Forsters Stellvertreter Peter Plößl hatte bereits vor einigen Tagen in einer CSU-Wahlkampfveranstaltung angedeutet, sich an der Sauerlacher Straße ein Ärztehaus „gut vorstellen“ zu können. Über ein solches Vorhaben müsse allerdings „noch einmal in Ruhe gesprochen werden“.

Wilhelm hatte bereits im Herbst 2012 das Ziel, ein Wohn- und Ärztehaus an der Schießstättstraße in Wolfratshausen zu bauen. Einen ent-

sprechenden Antrag auf Vorbescheid lehnte der Bauausschuss allerdings ab. Der Grund: Der vom Mediziner beauftragte Planer hatte die Baugrenzen um bis zu acht Meter überschritten. Den Zuschlag für den Kauf des Grundstücks bekam die Loisachtaler Hausbau aus Eurasburg. Die hat inzwischen begonnen, auf dem Grundstück an der Schießstättstraße zwei Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage zu bauen.

Ob das alte Krankenhaus eine neue Nutzung erfährt, entscheide zu gegebener Zeit der Stadtrat, betont der Bürgermeister. In dieser Woche hat der Bauausschuss wie berichtet eine Reduzierung des Baurechts auf den Weg gebracht. Sollten die Räte das exponierte Grundstück verwenden wollen, „kommt es zu einer Ausschreibung“, so Forster. An der könnten sich Ünsal, Wilhelm und andere dann beteiligen.